

schlechtes der Muckelbolde, der zweite des Geschlechtes der Mottenköpfe, der dritte der des Geschlechtes der Grillenfänger. Du aber wirst glücklich sein, und der Urahn der Biedermänner. Ich werde über Deine Wiese und Dein Gehöft schirmen und wachen. Gehab Dich wohl!"

Da hob Wiesewittel sein rechtes Beinlein in die Höhe, und stampfte auf den Boden. Das hörte die Feldmanns, die heute die Nacht hatte in Herrn Wiesewittels Gebiet, und grub hastig ein Loch, und Wiesewittel glitt hinab mit seiner funkelnden Rüstung, seinem Helme mit dem wogenden Busch und seiner gewaltigen Lanze.

Der jüngste Bruder aber hat bis an sein Ende selig und fröhlich gelebt, und noch heute leben die Biedermänner, die Muckelbolde, die Mottenköpfe, die Grillenfänger, aber alle durcheinander. Auch Wiesewittel und Blumenholde leben noch im Schooß der Erde und sind ein gar mächtiges Herrscherpaar.

Die Anleihe.

(Rosalie Koch.)

Ein Bauer im Riesengebirge war mit seinem Weibe und sechs Kindern so verarmt, und durch Unglücksfälle heruntergekommen, daß er oft nicht wußte, wo er Brod für die Seinigen hernehmen sollte.

Eines Tages sagte er zu seiner Frau: „Du hast ja im Gebirge reiche Vettern; ich will hin, vielleicht lenkt Gott Einem unter ihnen das Herz, daß er mir hundert Thaler auf Zinsen leiht; mit diesem Gelde können wir uns aus unserer großen Noth wieder aufhelfen.“

„Das gebe Gott!“ sagte die Frau mit schwacher Hoffnung, denn sie kannte ihre Vettern, die nach ihr und den Ihrigen niemals gefragt hatten. Am andern Morgen sehr früh machte sich der Bauer auf den Weg, und schritt rüstig den ganzen Tag zu, bis er des Abends müde und matt zu den Vettern kam, und ihnen mit Thränen seine Noth klagte, und um ihre Hülfe flehte. Aber überall wurde er mit harten, bitteren Worten abgewiesen, und mußte viele spitze Reden hören von leichtsinnigen Wirthen, und wie Der in der Noth habe, der in der Zeit spare, und was dergleichen mehr.